

Bericht über den Workshop „Archivrecherchen im 21. Jahrhundert“

Ein Bestandteil des Projekts „Moderner Zugang zu den historischen Quellen“, das von dem Programm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik, Ziel 3 ETZ 2014 – 2020 (Projekt Nr. 211) gefördert wird, ist die Veranstaltung des Diskussionsworkshops zum Thema Archivrecherchen in der Digitalisierungszeit und des modernen Zugangs zu den historischen Quellen. Den Workshop organisierte ein Projektpartner: ZIP o.p.s. – Westböhmischer Institut für Denkmalschutz und Denkmaldokumentation. Das Ziel des Workshops war, die vielseitige Diskussion über die Themen des heutigen Standes, der Möglichkeiten und allgemein der Digitalisierung und des modernen Zugangs zu den historischen Quellen zu eröffnen. Dadurch möchten wir in direkter Kommunikation die Projektvorstellungen mit den Vorstellungen der breiten Fachöffentlichkeit,



Přednáškový sál v klášterní prelatuře

die die wichtigste Zielgruppe des Projekts bildet, vergleichen. Der Workshop sollte eine Plattform für die aktive Kommunikation zwischen den Archivaren und den Historikern und Forschern bieten. Die Archivare stellen ihr Archivgut digital zur Verfügung und die Historiker/Forscher arbeiten dann mit diesen Digitalisaten, mittlerweile immer mehr mit der digitalisierten Form als mit den Originalen. Daneben wurden auch Bearbeiter baugeschichtlicher Untersuchungen, Archäologen, Baudenkmalpfleger und weitere Gäste, die mit Archivrecherchen aktiv zu tun haben, eingeladen.

Das Treffen fand am 8. und 9. November 2018 in der Hroznata Akademie, in dem bereits sanierten Teil des Stiftes Tepl, statt. Unter den sechzig Teilnehmern waren sowohl Vertreter aller Projektpartner dabei (Fakulta aplikovaných věd Západočeské univerzity v Plzni, Státní oblastní archiv v Plzni, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, ZIP o.p.s., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), als auch die Mitarbeiter der städtischen Organisationen und Institutionen, die im Bereich „Archive“ tätig sind (Národní archiv, Státní oblastní archiv v Praze, Státní oblastní archiv v Třeboni, Státní oblastní archiv v Litoměřicích, Moravský zemský archiv v Brně, Bayerische Staatsbibliothek, Národní památkový ústav, Národní technické muzeum, usw.). Die Tagung eröffnete der Abt des Stiftes Tepl P. Filip Zdeněk Lobkowicz, OPraem., der die Bedeutung des Stiftes im Rahmen der Bildung und Forschungsgeschichte im grenzüberschreitenden Kontext hervorhob und begründete auch damit die gute Wahl des Tagungsortes. Weiter folgte Workshop Teil A, genannt:



Digitalisierungsmöglichkeiten und der moderne Zugang zu den historischen Quellen. Während dieses Teil wurden die Vorträge folgender Referenten vorgestellt: Karel Halla (Státní oblastní archiv v Plzni), Andreas Nestl (Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) a Martin Hankovec (Státní oblastní archiv v Třeboni). Sie haben die Teilnehmer mit der Problematik der Digitalisierung und des digitalen Zugangs, der Entwicklung und On-lineverwaltung der Plattformen vertraut gemacht. An diese Vorträge knüpfte der Vortrag von Frau Ludmila Novotná und Pavla Karásková (Státní oblastní archiv v Plzni) an, die sich mit den Standesbüchern auseinandersetzen, dem Bestand, der am häufigsten digitalisiert wird.

Während des Vormittags beschäftigten wir uns mit der Vorstellung des heutigen Standes, am Nachmittag konnten wir uns mit der Zukunft, und mit möglichen Wegen der Digitalisierung und der

Arbeit mit Digitalisaten befassen. Am Nachmittag wurden die Visionen und Pläne und auch die Ziele des Projekts vorgestellt. Die Vertreter des Leadpartners von der Westböhmischen Universität in Pilsen Pavel Král, Ladislav Lenc und Martin Prantl haben die bereits ausgearbeiteten Tools für den modernen Zugang vorgestellt. Sie haben die Möglichkeiten in folgenden Bereichen erläutert: Informationssuche, Volltextsuche nach konkreten Wörtern, Ortsangaben oder die optische Erkennung der Zeichen. Über die Möglichkeiten und auch über die Herausforderungen der Recherche in Handschriften berichteten auch die Vertreter der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Herr Vincent Christlein und Herr Angelos Nicolaou. Zurück in unsere Zeit hat uns die Forscherin Frau Eliška Nová gebracht, die sowohl die negativen als auch die positiven Seiten der Arbeit mit digitalisierten Quellen vorgestellt hat.

Am Donnerstag befassten wir uns mit der Digitalisierung, der Freitag gehörte den Archivrecherchen im breiteren Kontext. Zu Beginn stellte Herr Florian Sepp (Bayerische Staatsbibliothek) die in der Tschechischen Republik noch nicht bekannte Plattform „Bavarikon“ vor. Teil B befasste sich anschließend mit dem Thema „Neue Möglichkeiten der Archivrecherchen“. Den ersten Beitrag leistete Herr Jakub Krčec (ZIP, o.p.s.), er widmete sich der Archivrecherchen und deren Bedeutung, aus seinen Erfahrungen im Hinblick auf baugeschichtliche Untersuchungen. Über Archivrecherchen bei der Untersuchung des historischen kulturellen Erbes berichtete Herr Radek Široký (ZIP o.p.s.), der in seinem Beitrag die Baudenkmäler hervorhob, für die die klassische Form der Recherchemöglichkeiten nicht ausreichend ist (archäologische Denkmäler,



Pohled na přednáškové podium

Infrastrukturbauten, Freigelände und weiteres).



Architekten des Bergbauamtes in Příbram.

Nach diesen Beiträgen, die einen allgemeinen Charakter aufweisen, folgten die Beiträge von Herrn František Iša (Národní památkový ústav) und von der Frau Věra Smolová (Státní oblastní archiv v Praze). Der erste Referent befasste sich mit den Unterlagen der Buchhaltung, die für die baugeschichtlichen Untersuchungen von enormer Bedeutung sind, aber in diesem Bereich ist bis dato eine Digitalisierung immer noch unerreicht. Frau Věra Smolová berichtete über den steinernen Weg bei ihren Arbeiten zu Ludwig Föster, dem

Die vorher begrenzte Anzahl der Beiträge hat sich als Vorteil erwiesen. Gegenüber vergleichbaren Symposien konnte die Diskussion direkt nach den Beiträgen geführt werden und musste nicht auf die Pausen oder auf den Abendausklang warten (obwohl hier auch wirklich lebendig bis in die Nacht diskutiert wurde). Fast keiner der Referenten hat seinen Beitrag im vorgegebenen Zeitrahmen geschafft, doch der Zeitplan hat darunter nicht gelitten. Für die Teilnehmer war auch eine Besichtigung des Stifts vorbereitet, die in zwei Teile gegliedert war. Herr Radek Široký (ZIP o.p.s.) hat die Teilnehmer über die neuesten Erkenntnisse der baugeschichtlichen und archäologischen Untersuchungen informiert. Im Rahmen des Workshops fand auch eine Tagung des Projektteams statt. Die Projektpartner haben sich die Informationen gegenseitig ausgetauscht und haben dabei die weiteren Schritte im Projekt festgelegt.

Exkurze klášterního areálu

Die festgelegten Ziele des Workshops wurden



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



**Europäische Union
Evropská unie**
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj

erfüllt. Die Veranstaltung hat eine breitete Diskussion über die Digitalisierung der Archivbestände und über weitere Themen eröffnet, wir z.B.: was erwarten die Nutzer der Archivbestände von der Digitalisierung, welche Grenzen gibt es bei der Nutzung von Digitalisaten, wie kann die Suche in den vielseitigen Handschriften vereinfacht werden etc. Ein Ziel war, dass sich an einem Tisch alle Vertreter austauschen konnten, und dies wurde auf offizieller Ebene erreicht. Unser Workshop hat das Potential, sich in Zukunft zu einer anerkannten Plattform zur Koordination der Aufgaben auf dem Feld der Digitalisierung und des digitalen Zugangs zu den Archivbeständen zu entwickeln.

Jakub Krčec